## Regionale Handwerksinnung, Lehrbaustelle und Bauunternehmen – eine effektive Ausbildungseinheit

Die Ausbildung junger Menschen in Deutschland ist von einem ursprünglich eher saisonalen Aufmerksamkeitswert zu einem Ganzjahresthema geworden. Kommunen, Organisationen, Medien und Unternehmen stellen sich den Diskussionen, die bundesweit entfacht werden. Jüngste Meldung: Das Bundeswirtschaftsministerium beklagte erst vor wenigen Tagen, dass Mitte Oktober dieses Jahres noch 20.000 Ausbildungsplätze im Handwerk unbesetzt blieben. Als Gründe wurden – wie schon so oft – die demografische Entwicklung mangelnde Ausbildungsreife vieler Jugendlicher, aber auch ein zunehmender Trend zum Hochschulstudium genannt. Die Konsequenz: Eine gezielte und durchaus auch veränderte Herangehensweise an diese Problematik bestimmt in vielen Unternehmen inzwischen die Personalstrategie. Erkannt haben wohl nahezu alle, dass junge Talente von heute die qualifizierten Fachkräfte von morgen sind.

**Frühzeitige Berufsorientierung von Schülern der Region**

Fraglos ist ein quantitativer und qualitativer Mangel in Ballungszentren deutlich ausgeprägter als in ländlichen Regionen – beispielsweise im Raum Schlüchtern. Hier wird laut Stefan Jökel, Geschäftsführer der Bauunternehmung Jökel, dem allgemeinen Trend mit einer Reihe von sinnvollen Maßnahmen positiv entgegen gewirkt. Bereits vor Jahren wurde in dieser Region eine sehr effektive Kooperation initiativ tätig, die gemeinsam den Ausbildungsmarkt stark beeinflusst. Die Kreishandwerkerschaft Gelnhausen-Schlüchtern nimmt unter der umtriebigen Geschäftsführung von Klaus Zeller gemeinsam mit der ihr zugeordneten Schlüchterner Lehrbaustelle und interessierten Bauunternehmen in den regionalen Schulen gezielt zahlreiche Gelegenheiten wahr, um immer wieder die Berufsorientierung von Schülern bereits lange vor dem Schulabschluss zu schärfen. Denn allen Partnern ist bewusst, dass das Image handwerklicher Berufe nicht nur gut ist. Und das gilt es zu verbessern.

Erklärtes Ziel ist es daher, Haupt- und Realschülern, aber auch potenziellen Abiturienten lange vor Schulabschluss die Vielfalt des Handwerks zu erläutern und sein durchaus attraktives Leistungsumfeld nahezubringen. Über Praktika in den unterschiedlichsten Unternehmen gewinnen sie Eindrücke von ihren möglichen zukünftigen Berufen und bewerben sich nach ersten und guten Erfahrungen häufig um einen Ausbildungsplatz. Die Bauunternehmung Jökel beispielsweise rekrutiert ihre Auszubildenden fast ausschließlich über diese Schiene und ist bisher damit sehr gut gefahren. „Wir legen großen Wert darauf, unsere Auszubildenden langfristig an unser Unternehmen zu binden und investieren in gegenseitigem Interesse eine Menge in den Lehr- und Ausbildungsprozess“, fasst Peter Jökel, ebenfalls Geschäftsführer der gleichnamigen Bauunternehmung das Unternehmensengagement zusammen. „Ihre Identifikation mit unserer Philosophie und ihre Integration in unser Unternehmen ist uns sehr wichtig, um mittel- bis langfristig ihre fachliche Qualifikation mit unserem Qualitätsanspruch in Einklang zu bringen“. Beide Geschäftsführer der Bauunternehmung Jökel bringen sich zudem ehrenamtlich im Interesse der Ausbildungsförderung in den unterschiedlichsten Institutionen der Region ein. Peter Jökel als Bezirksstellenleiter der Bezirksstelle Gelnhausen-Schlüchtern im Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V. und Stefan Jökel als Obermeister der Bauhandwerks-Innung Gelnhausen-Schlüchtern sowie als Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Gelnhausen-Schlüchtern.

**Lehrbaustelle Schlüchtern spielt übergeordnete Rolle**

In diesem Zusammenhang spielt die Schlüchterner Lehrbaustelle unter der kompetenten Leitung von Stefan Maul eine übergeordnete Rolle. Denn diese praxisnahen Einrichtungen, die es übrigens bundesweit gibt, helfen, den Lehrplan präzise einzuhalten. „Je nach Aufgabenstellung und Zeitvorgaben ist das im Detail unter Umständen an einer normalen Baustelle nicht immer möglich“, erklärt Stefan Maul, diese sinnvolle Ergänzung jeder bauorientierten Ausbildung. Sie bietet bereits im ersten Lehrjahr 20 überbetriebliche Lehrgänge.

„Allerdings hat es auch unsere Ausbildung in sich“, erklärt Klaus Köhler, verantwortlich für die gegenwärtig fünf Jökel’schen Azubis, die Besonderheiten des Unternehmens: „Natürlich halten wir uns in enger Zusammenarbeit mit Lehrbaustelle und Berufsschule streng an die Ausbildungsrahmenpläne für Azubis, ergreifen darüber hinaus aber weitere Initiativen, um unseren Azubis die bestmögliche Ausbildung zukommen zu lassen.“ Und dazu gehört in dem Unternehmen, das sich konsequent dem Qualitäts-Management verschreibt, zum Beispiel auch, dass zusätzlich zur planmäßigen Ausbildung auf der Baustelle, der Lehrbaustelle und in der Berufsschule einmal im Monat, jeweils Samstagvormittag und individuell auf jeden Azubi abgestimmt, Hilfestellung in Theorie und / oder Praxis gegeben wird. Und nicht zuletzt finden bei Jökel zweimal im Jahr – bei Bedarf auch öfter – Ausbildungsgespräche statt, die mit den einzelnen Azubis und ihren Eltern durchgeführt werden. Dabei werden das generelle Wohlbefinden der Azubis abgeklopft, aber auch die Leistungen an Baustellen und Schulen besprochen sowie die Nachweishefte für jeden Arbeitstag der Ausbildung auf ihre Qualität hin überprüft. Darüber hinaus behandeln die Jökel’schen Azubis ausführlich eine Arbeitsleistung oder ein fachliches Thema, indem sie eine Zeichnung oder eine genaue Beschreibung anfertigen, um ihren Lernerfolg weiter zu steigern.

Alle diese Maßnahmen haben im Rahmen dieser hochwertigen Ausbildung natürlich das Ziel, junge Menschen in das Qualitäts-Management der Bauunternehmung Jökel einzubinden, um schließlich auch am Kunden den gewohnt hohen Qualitätsstandard zu garantieren. „Dass uns das zunehmend gelingt, zeigt ein ganz konkretes Ergebnis“ – so Ausbildungsleiter Klaus Köhler. „Denn wir haben seit Jahren kaum Ausbildungsabbrüche und kaum einen Auszubildenden, der seine Lehrzeit nicht mit einer bestandenen Abschlussprüfung, sprich: mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, beendet, was in unserer Branche sonst leider sehr oft der Fall ist.“ Will sagen: Azubis und ausbildendes Unternehmen scheinen gleichermaßen motiviert, in eine gemeinsame Zukunft zu investieren.

**Förderung der Berufsausbildung durch SOKA-BAU**

Diese gemeinsame Zukunft der Berufsbildung aller Bauunterunternehmen wird zudem branchenweit gefördert – auch hier ziehen wieder alle an einem Strang. Grundlage der Förderung sind die für allgemein verbindlich erklärten tarifvertraglichen Regelungen der Bauwirtschaft. Ihre Finanzierung erfolgt solidarisch im Umlageverfahren aller Unternehmen der Bauwirtschaft. Sie stellen – ob ausbildend oder nicht – der SOKA-BAU Sozialkassenbau mit Sitz in Wiesbaden einen festgelegten Prozentsatz der Bruttolohnsumme ihrer gewerblichen Arbeitnehmer als Beitrag für die Berufsausbildung zur Verfügung. Als Gegenleistung erstattet die SOKA-Bau den Ausbildungsbetrieben einen großen Teil ihrer Ausbildungsvergütungen und zusätzlich die Kosten für den Besuch überbetrieblicher Ausbildungsmaßnahmen in Ausbildungszentren wie beispielsweise der Lehrbaustelle. So beläuft sich laut Auskunft der SOKA-Bau die Erstattungssumme für einen gewerblichen Auszubildenden in den alten Bundesländern auf bis zu rund 28.000 Euro für eine dreijährige Ausbildungszeit.

Eigeninitiative und Fremdleistungen ergeben in der Schlüchterner Region fraglos eine Win-win-Situation für alle Beteiligten – mit dem Ergebnis, dass ein wirklicher Mangel an ausbildungswilligen Jugendlichen kaum noch zu beobachten ist. „Denn durch die engagierte und konsequente Umsetzung aller gemeinsamen Initiativen und gegebenen Möglichkeiten widersprechen wir in der Schlüchterner Region inzwischen sogar dem allgemeinen Trend. Und: Wir bieten den potenziellen Auszubildenden zugleich eine interessante Berufsperspektive“, freut sich Klaus Zeller über den Erfolg. Und Peter Jökel ergänzt: „Darüber sind auch wir als Bauunternehmung sehr froh, denn auf diese Weise können wir gezielt dem sich für uns ebenso erkennbar anbahnenden Fachkräftemangel nachhaltig begegnen. Schließlich ist es unsere Absicht, alle Auszubildenden nach erfolgreicher Fachausbildung langfristig an unser Unternehmen zu binden und somit unseren qualitativen Leistungsstand der Gegenwart auch in Zukunft fortzuschreiben.“

**Ansprechpartner für die Presse:**

Klaus Köhler Karin Dircks – KD Kommunikation

Bauunternehmung Jökel Sonnenberger Straße 15

Gartenstraße 44 – 36381 Schlüchtern 65193 Wiesbaden

Tel: (0 66 61) 84-0 / Fax: (0 66 61) 84-20 Tel: (06 11) 52 63 12 / Fax: 52 97 79

E-Mail info@joekel.de E-Mail: Karin.Dircks@KDKom.de

Internet: www.joekel.de

**Schlüchtern, Dezember 2014**